

Beschlussvorlage

Betreff

**Zukunftsinitiative StadtRegion Köln-Rhein-Erft:
Gemeinsame Beschlussvorlage der Städte Frechen, Hürth, Köln und Pulheim sowie des Rhein-Erft-Kreises für die zeitgleiche Beratung in den politischen Gremien über die Ergebnisse (Ziele und Maßnahmen) der "Interkommunalen Integrierten Raumanalyse" (IIRA)**

Beschlussorgan

Stadtentwicklungsausschuss

Beratungsfolge Gremium	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Stadtentwicklungsausschuss	10.01.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Stadtentwicklungsausschuss	22.11.2007	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün	22.01.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Ausschuss Umwelt, Gesund- heit und Grün	29.11.2007	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Stadtentwicklungsausschuss	10.01.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	21.01.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Wirtschaftsausschuss	22.01.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	24.01.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	28.01.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Ausschuss Soziales und Senioren	14.02.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Verkehrsausschuss	19.02.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Stadtentwicklungsausschuss	10.04.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Stadtentwicklungsausschuss nimmt die Inhalte und Ergebnisse (Ziele und Maßnahmen) der "Interkommunalen Integrierten Raumanalyse" (IIRA) zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung,

1. die Inhalte und Ergebnisse der Fachöffentlichkeit sowie den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung vorzustellen. Über das Ergebnis der Öffentlichkeitsbeteiligung ist der Ausschuss zu informieren;
2. in Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten Frechen, Hürth, Pulheim, zukünftig auch Wesseling und Brühl und ggf. weiteren Partnern, sowie dem Rhein-Erft-Kreis die vorgeschlagenen Ziele und Maßnahmen auf Grundlage und in Detaillierung des siedlungsräumlichen Strukturmodells der "dezentralen Konzentration" regional abgestimmt umzusetzen. Hierbei ist die bewährte Arbeitsform in interkommunalen Arbeitskreisen beizubehalten. Im Hinblick auf die erforderliche fachliche Vertiefung sind thematische Arbeitskreise insbesondere zu den fachspezifischen Themen
 - Demografische Entwicklung
 - (Wohn-)Siedlungsentwicklung
 - Verkehrsentwicklung
 - Wirtschaftsstruktur und Gewerbeentwicklung
 - Versorgung/Regionales Einzelhandelskonzept
 - Schutz der Kulturgüter
 - Freiraumentwicklung (Biotopvernetzung, Klimaschutz, Freizeit und Erholung)
 - Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, Gesundheitsschutz

einzurichten. Hierbei ist organisatorisch sicherzustellen, dass die Umsetzung der thematischen Maßnahmen und Ziele im Rahmen der abgestimmten Gesamtentwicklung erfolgt.

Haushaltmäßige Auswirkungen

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme € _____	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja € _____	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten b) Sachkosten € _____ € _____
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)		

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Wie bereits der Erarbeitungsbeschluss zur "Interkommunalen Integrierten Raumanalyse" (IIRA) in 2002 soll der Beschluss über das Ergebnis und die weiteren Maßnahmen auf Grundlage einer gemeinsamen, inhaltlich gleich lautenden Beschlussvorlage auch zeitlich parallel in den beteiligten Städten Frechen, Hürth, Köln und Pulheim sowie dem Rhein-Erft-Kreis gefasst werden.

1. Anlass, Aufgabe, Inhalt und Ziel

Mit dem Erarbeitungsbeschluss in 2002 zur IIRA haben die Räte/Ausschüsse der teilnehmenden Städte diese als das geeignete Instrument der regionalen Entwicklung zur Stärkung der Konkurrenzfähigkeit und als überregionale Plattform vorgesehen. Auf der zu erarbeitenden gesamtheitlichen planerischen Grundlage sollen konkrete abgestimmte Einzelprojekte auf kommunaler Ebene oder übergreifend realisiert werden.

Somit kommt der IIRA die Aufgabe zu, die Komplexität des gesamten Untersuchungsgebiets in einem Zusammenhang darzustellen sowie mittels Analyse und Bewertung in einem Strukturkonzept grundlegende Aussagen für die regionale Entwicklung zu treffen. Auf dieser Grundlage werden weitere zukünftige Handlungsfelder und Maßnahmen definiert. Zu diesem Zweck beinhaltet die IIRA in einem ersten Schritt die getrennte Betrachtung der siedlungsgeografischen und ökologischen Belange mit den jeweiligen fachlichen Planungsempfehlungen. Diese beiden getrennten siedlungsgeografischen und ökologischen Planungsempfehlungen werden im Rahmen einer Abwägung zu einer **integrierten Planungsempfehlung** zusammengeführt. Diese Planungsempfehlung ist Grundlage für konkrete weitere Handlungsansätze, wie vertiefende interkommunale Konzepte und Maßnahmen in den verschiedenen Themenbereichen. Gleichzeitig ist sie auf kommunaler Ebene Leitfaden der Flächennutzungspläne und auf interkommunaler Ebene Grundlage zur Umsetzung gemeinsamer Belange.

Neben der internen Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft hat auch der Austausch mit anderen Personengruppen aus der Wissenschaft und anderen Fachplanungsdisziplinen stattgefunden. So wurde in 2005 unter der wissenschaftlichen Leitung von Frau Professor Dr. Baumgart an der Universität Dortmund, Institut für Raumplanung, Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung, in einer Semesterarbeit ein interkommunales Leitbild für den gemeinsamen Planungsraum entwickelt.

Am "Geographischen Institut" der Universität Bonn wurde im Januar 2006 die Diplom-Arbeit zu "Potenziale und Grenzen interkommunaler Zusammenarbeit zur Raumentwicklung – Das Beispiel der Zukunftsinitiative StadtRegion Köln-Rhein-Erft" vorgelegt.

Im Rahmen eines bundesweiten MORO-Wettbewerbes "kommKOOP - erfolgreiche Beispiele interkommunaler Kooperation" konnte die Arbeit der IIRA dargestellt werden.

Im nachfolgenden Kapitel werden die Ergebnisse der IIRA nochmals dargestellt. Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für den Beschlussvorschlag zur weiteren Vorgehensweise und Zusammenarbeit als ein konstanter regionaler Prozess.

2. Städtebauliche und ökologische Handlungsebenen der zukünftigen Zusammenarbeit zwischen den Partnerstädten der Zukunftsinitiative StadtRegion Köln-Rhein-Erft

Mit den zeichnerisch dargestellten und textlich erläuterten Planungsempfehlungen unter Berücksichtigung der siedlungsgeographischen und der ökologischen Erfordernisse des Raums ist die Grundlage für die weitere Arbeit gelegt. Lediglich an sieben Orten konnten die Belange der Siedlungsentwicklung und der naturräumlichen Erfordernisse nicht in Einklang gebracht werden. Hier ist im Rahmen der politischen Diskussion zu entscheiden, welchen Belangen der Vorrang eingeräumt werden soll. Auf dieser Basis der Planungsempfehlungen und der noch ausstehenden Entscheidungen sollen konkrete Ziele erreicht werden.

Strukturentwicklung

Das regionale Strukturkonzept ist durch regionale Funktionsräume weiter zu präzisieren.

Eine langfristige Stabilität der Siedlungsentwicklung kann nur dort gesichert werden, wo optimale Verkehrsverbindungen und eine gute soziale Infrastruktur bestehen und wo eine gute Versorgung der Bevölkerung gewährleistet ist.

Unter dem Gesichtspunkt der absehbaren demographischen Entwicklung soll sich die städtebauliche Planung schwerpunktmäßig in Bereichen mit ausgeprägten Hauptzentren und in Bereichen historisch gewachsener Hauptverkehrsachsen vollziehen. Die zukünftige Entwicklung der kleinen "Zwischenorte" soll sich schwerpunktmäßig auf die Verbesserung der örtlichen Infrastruktur konzentrieren.

Weiteres Ziel ist der Erhalt und die Weiterentwicklung naturräumlicher Qualitäten als Lebensgrundlage für den Menschen (Vermeidung von Luftverschmutzung, Lärmbelastung, Elektrobelastung) und zur Sicherung der Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten, weiterhin der Erhalt von klimatischen Funktionen und der Erhalt sowie die Entwicklung der Funktionen schützenswerter Böden.

Ein Mittel dazu ist die Erarbeitung interkommunal abgestimmter Konzepte zur Förderung des Artenschutzes und zur Bewertung von Eingriffen in den Naturhaushalt zum Einsatz in Umweltprüfungen zu Bauleit- und Planfeststellungsverfahren.

Wohnentwicklung

- Kontinuierliche Wohnungsmarktbeobachtung für eine ausreichende Flächenbereitstellung;
- Stärkung einer koordinierten Wohnungsbaupolitik in der Region;
- Initiierung eines regionalen Wohnstandortmarketings zwecks Koordinierung von Investoren- und Nachfragerwünschen;
- Definition von Qualitätsstandards und Förderung zukunftsorientierter Wohnformen.

Gewerbeentwicklung

- Ein regionaler Gewerbeflächenatlas soll eine gemeinsame Angebotsplattform für Firmensiedlungen darstellen;
- eine regionale Gewerbeflächenbedarfsanalyse soll die Grundlage für die Entwicklung neuer Gewerbeflächen darstellen;
- Revitalisierung von Altstandorten (Brachflächenatlas);
- Förderung von Unternehmensnetzwerken zur Bündelung von Branchensynergien und der Entwicklung von Branchenschwerpunkten;
- interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung von Gewerbegebieten.

Verkehrsentwicklung

- Erstellung einer regionalen Verkehrsentwicklungsplanung nach dem Grundsatz: Um- und Ausbau vor Neubau von Straßen;
- Entwicklung einer tangentialen "Nord-Süd-Verbindung" für den MIV im Rhein-Erft-Kreis von Rhein zu Rhein = 3. Verkehrsring;
- optimale Vernetzung von ÖPNV und MIV auch mit dem Ausbau des P + R-Netzes;
- Entwicklung einer tangentialen "Nord-Süd-Verbindung" im Rhein-Erft-Kreis auch für den ÖPNV;
- Optimierung von Siedlungen an ÖPNV-Knoten und Integration neuer ÖPNV-Knoten in Siedlungsbereiche.

Versorgung

- Erstellung eines regionalen Einzelhandelskonzeptes zur Steuerung des großflächigen Einzelhandels;
- Konsensgespräche zur Abstimmung von Einzelfällen.

Soziale Infrastrukturversorgung

- Sicherung der Infrastrukturversorgung in interkommunaler Kooperation.

Erholung

- Bildung eines Arbeitskreises zur Analyse der Erholungsmöglichkeiten und ihrer Qualitäten (Sport, Kultur, ruhige, evtl. landschaftsgebundene Erholung, Familientauglichkeit etc.) und ihrer Bedeutung für die Bevölkerung sowie zur Erarbeitung von Verbesserungsmaßnahmen.

Natur und Landschaft

Die Biotopvernetzung zwischen Schutzgebieten und ökologisch bedeutsamen Landschaftsbereichen sowie die Sicherung genügend großer Freiräume ist durch die Entwicklung eines interkommunalen Vernetzungs- und Freiraumkonzeptes zu stärken. Dazu sind

- Bereiche mit hoher Beeinträchtigung durch Zerschneidung zu identifizieren und Verbesserungen zu erarbeiten;
- Einzelmaßnahmen zu entwickeln, die sich an den ökologischen Planungsempfehlungen, an den Zielen von RegioGrün sowie Landschaftsplänen und kommunalen Handlungskonzepten orientieren und diese gebietsübergreifend ergänzen;
- Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Natur und Erholung zu konzipieren und umzusetzen;
- interkommunal aufeinander abgestimmte Räume für die Umsetzung von Kompensationsverpflichtungen aus der Eingriffsregelung in Planungs- und Bauvorhaben zu definieren;
- Kompensationsmaßnahmen mit hohem Biotopvernetzungspotential unter Berücksichtigung der zu vernetzenden Biotope zu erarbeiten.

Klima

- Stärkere Berücksichtigung klimatischer Belange in Planungsverfahren und interkommunale Abstimmungen über klimawirksame Planungen sind anzustreben.

Boden

Der Schutz des Bodens als nicht erneuerbare, endliche Ressource des Naturhaushaltes, Erhalt des Bodens als Standortfaktor für die Landwirtschaft und Standort für speziell angepasste Pflanzen- und Tiergemeinschaften ist sicherzustellen durch

- Vorrang der Innenentwicklung vor Außenentwicklung,
- strategisches Flächenmanagement zur Verringerung des Freiflächenverbrauches.

Menschliche Gesundheit – Lärm und Luftqualität

Der Schutz der menschlichen Gesundheit vor schädlichen Einwirkungen aus den vielfältigen Nutzungen im Untersuchungsgebiet ist immer dann ein interkommunales Thema, wenn durch interkommunale Verflechtungen wie insbesondere beim Verkehr und der Industrie Gesundheitsbeeinträchtigungen nur durch gebietsübergreifende Planungen oder der Betrachtung gebietsübergreifender Auswirkungen wirksam gemindert werden können.

Gemeindeübergreifende Lärminderungsplanung soll erfolgen durch

- Zusammenführung von Lärmkatastern zum Straßen- und Schienenverkehr der Kommunen und des Regierungsbezirks für den Untersuchungsbereich;
- Auswertung hinsichtlich Identifikation von Belastungsgebieten und Bereichen, die langfristig "lärmberuhigt" werden (Wohnen, extensive Naherholung);
- Konzepte zur Umsetzung der Umgebungslärmrichtlinie;
- schrittweise Umsetzung einer gemeindeübergreifenden Verkehrsplanung für MIV und ÖPNV.

Gemeindeübergreifende Luftreinhalteplanung wird angestrebt.

Kulturelles Erbe

Das Untersuchungsgebiet beinhaltet viele Bestandteile einer historischen Kulturlandschaft, die sowohl durch landwirtschaftliche, gewerblich / industrielle als auch bergbauliche Aktivitäten und den Mobilitätsbedürfnissen geprägt ist. Der Schutz des kulturellen Erbes und die Erhaltung der Eigenart der Landschaft einschließlich der Siedlungen können im interkommunalen Kontext gelingen.

Daher sind

- Kenntnisse und Daten über das kulturelle Erbe zusammenzutragen und auszuwerten;
- Planungsempfehlungen zu entwickeln;
- Bürger und Bürgerinnen, Vertreter und Vertreterinnen der Politik, von Behörden, öffentlichen Einrichtungen und der Presse besser über die Zusammenhänge und Entwicklungen der Kulturlandschaft zu informieren, um so das Bewusstsein für das kulturelle Erbe im Raum zu stärken.

Diese Zielsetzungen werden mit dem Projekt "Landschaft entdecken – Kultur erleben – Zukunft planen" aufgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Ergebnisse und weitere Maßnahmen sollen sowohl der Fachöffentlichkeit und Verbänden, wie auch den Bürgern und Bürgerinnen nahegebracht und mit diesen diskutiert werden.

Organisation der weiteren Arbeiten

Die bewährte Arbeitsform in interkommunalen Arbeitskreisen soll beibehalten werden. Dazu werden weitere Teile der Verwaltungen, Verbände, Initiativen und interessierte Bürger einbezogen.

- Zur Projektbearbeitung sind thematische Arbeitskreise zu organisieren. Sinnvoll sind Arbeitsgruppen zu den Themen "Demografie", "Verkehr", "Wirtschaft", "Lärm", "Klimaschutz", "Biotopvernetzung", "Erholung" und "Versorgung/Einzelhandel" etc.;
- regelmäßige Abstimmung mit anderen Projekten z. B. der Regionale 2010;
- Beteiligung der Städte Wesseling und Brühl und anderen Gebietskörperschaften an den themenbezogenen Arbeitskreisen;
- Erarbeitung von Anregungen zur Fortschreibung des Regionalplanes;
- inhaltlich und zeitlich koordinierte Fortschreibung der Flächennutzungspläne der Partnerstädte.

Einrichtung einer halbjährlich tagenden verwaltungsinternen Regionalkonferenz zur Berichterstattung über die Projektarbeit aus den verschiedenen Arbeitskreisen und Vernetzung der Aktivitäten.

Organisation von gemeinsamen Planungsausschusssitzungen aller beteiligten Städte und des Kreises. Hier werden die Ergebnisse der Arbeitskreise den Ratsmitgliedern vorgestellt und von Ihnen diskutiert. Die Beschlussfassung der einzelnen Kommunen wird hier vorbereitet.

Seitens des Vereins Region Köln/Bonn e. V. und der Regionale 2010 Agentur ist vorgesehen, die mit der Regionale 2010 begonnene interkommunale Zusammenarbeit organisatorisch und inhaltlich über den Zeithorizont der Regionale hinaus zu verfestigen und zu verstetigen (Region 2010 ff.). Mit der Regionale 2010 Agentur ist unter diesem Aspekt abgestimmt, die weitere Qualifizierung der IIRA unter der Projektbezeichnung "Zukunftsinitiative StadtRegion Köln-Rhein-Erft als beispielhafte organisatorische und inhaltliche Form einer zukünftigen interkommunalen Zusammenarbeit zu entwickeln. Zur Beispielhaftigkeit der IIRA wird im Herbst in Kooperation mit der Regionale 2010 Agentur eine Publikation erscheinen.

Neben der seitens der Regionale 2010 hierzu zurzeit durchgeführten Umfrage zur Zukunft der regionalen Zusammenarbeit und dem am 15.10.2007 stattfindenden 1. Regionalkonvent der Region Köln/Bonn ist mit der Regionale 2010 Agentur als weiterer Qualifizierungsschritt der IIRA-Zusammenarbeit im I. Quartal 2008 eine Fachkonferenz als Initialveranstaltung geplant, bei der die "Zukunftsinitiative StadtRegion Köln-Rhein-Erft" und die Arbeit der vorgeschlagenen Arbeitskreise diskutiert und weiter vertieft werden soll.

Der Ergebnisbericht der IIRA ist im Vorfeld der Info-Veranstaltung am 18.06.2007 sowohl den von den Fraktionen benannten Delegierten als auch den Fraktionen selbst als Farbdruck zugegangen.

Aus Kostengründen wird deshalb auf die erneute Zustellung anlässlich dieser Beschlussvorlage verzichtet. Stattdessen geht den Fraktionen zusätzlich zu den zu der Vorlage gehörenden Anlagen eine CD-Rom mit allen Anlagen zu.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1 - 3

- Anlage 1 Übersichtsplan mit Darstellung des Untersuchungs- und Planungsraums
- Anlage 2 Chronologie der IIRA
- Anlage 3 Dokumentation zur Infoveranstaltung am 18.06.2007